

Inhaltsübersicht

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	IX
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XXVII
<i>§ 1 Einleitung</i>	1
A. Gesellschafterkonflikte als Achillesferse geschlossener Kapitalgesellschaften.....	1
B. Stand der Forschung	2
C. Ziel und Gegenstand der Untersuchung	6
D. Methoden der Untersuchung	7
E. Gang der Untersuchung	9
<i>§ 2 Problemlage</i>	11
A. Strukturmerkmale geschlossener Kapitalgesellschaften	11
B. Typische Gesellschafterkonflikte	46
C. Ursachen für die Entstehung von Konflikten und die Schwierigkeiten ihrer Beilegung.....	61
D. Zusammenfassung	82
<i>§ 3 Konfliktprävention durch die Gesellschafter</i>	85
A. Erhalt und Vermehrung von Sozialkapital.....	89
B. Inhaltliche Schutzvorkehrungen.....	209
C. Machtverschiebung innerhalb des Gesellschafterkreises	228
D. Einbeziehung von Nichtgesellschaftern in die Willensbildung der Gesellschaft	275
E. Körperschaftliche Regelung im Gesellschaftsvertrag oder schuldrechtliche Vereinbarung.....	348
F. Zusammenfassung	351
<i>§ 4 Konfliktprävention durch gesetzgeberische Maßnahmen</i>	355
A. Gesetzgeberische Strategien und Instrumente	357
B. Vorschläge für die Gestaltung der gesetzlichen Regelung	409

<i>§ 5 Konfliktlösung außerhalb staatlicher Gerichte: Gestaltungsoptionen der Gesellschafter</i>	451
A. Erhalt und Vermehrung von Sozialkapital.....	451
B. Lösung von Blockadesituationen	453
C. Beendigung der Zusammenarbeit.....	470
D. Streitbeilegung mithilfe von Mediation.....	510
E. Streitbeilegung mit Hilfe eines Schiedsverfahrens	522
F. Zusammenfassung	533
<i>§ 6 Konfliktlösung außerhalb staatlicher Gerichte: Unterstützung durch den Gesetzgeber.....</i>	537
A. Dispositives und zwingendes Recht	537
B. Regelungsaufträge	545
C. Anregungsnormen	550
D. Zusammenfassung	550
<i>§ 7 Konfliktlösung im Rahmen gerichtlicher Verfahren.....</i>	553
A. Herbeiführung einer gütlichen Einigung	553
B. Streitentscheid	564
C. Zusammenfassung	594
<i>§ 8 Zusammenfassung.....</i>	597
<i>Literaturverzeichnis</i>	605
<i>Sachregister.....</i>	643

Inhaltsverzeichnis

<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XXVII
<i>§ 1 Einleitung</i>	1
A. Gesellschafterkonflikte als Achillesferse geschlossener Kapitalgesellschaften	1
B. Stand der Forschung	2
C. Ziel und Gegenstand der Untersuchung	6
D. Methoden der Untersuchung	7
E. Gang der Untersuchung	9
<i>§ 2 Problemlage</i>	11
A. Strukturmerkmale geschlossener Kapitalgesellschaften	11
I. GmbH.....	11
1. Anzahl der Gesellschafter.....	12
2. Beteiligung natürlicher Personen	15
3. Qualität der Beziehungen zwischen den Gesellschaftern.....	16
4. Mitarbeit der Gesellschafter im Unternehmen.....	17
5. Vinkulierung der Geschäftsanteile	19
6. Beteiligungsquote.....	21
a) Zweipersonen-GmbHs.....	21
b) Dreipersonen-GmbHs.....	23
7. Schlussbetrachtung	24
II. Geschlossene Kapitalgesellschaften ausländischen Rechts	25
1. Vereinigtes Königreich.....	25
2. USA	29
a) <i>Close corporation</i>	29
aa) Rechtliche Grundlagen.....	29
bb) Terminologie	33
cc) Definition	34
(1) Rechtsprechung und Literatur	34
(2) Gesetzgebung.....	35

dd) Ergänzende rechtstatsächliche Feststellungen und zusammenfassende Bewertung	37
b) <i>Limited liability company</i>	39
3. Frankreich	40
a) SARL	40
b) SAS	42
4. Schweiz	44
B. Typische Gesellschafterkonflikte	46
I. Missbrauch der Mehrheitsmacht	46
1. Aushungern der Minderheit	47
a) GmbH	47
b) Geschlossene Kapitalgesellschaften ausländischen Rechts	48
2. Überhöhtes Geschäftsführergehalt	48
a) GmbH	48
b) Geschlossene Kapitalgesellschaften ausländischen Rechts	49
3. Kapitalerhöhung	50
a) GmbH	50
b) Geschlossene Kapitalgesellschaften ausländischen Rechts	51
II. Blockade der Mehrheit durch die Minderheit	53
1. GmbH	53
2. Geschlossene Kapitalgesellschaften ausländischen Rechts	54
III. Patt	55
1. GmbH	55
2. Geschlossene Kapitalgesellschaften ausländischen Rechts	56
IV. Abberufung eines Gesellschafter-Geschäftsführers	58
1. GmbH	58
2. Geschlossene Kapitalgesellschaften ausländischen Rechts	59
C. Ursachen für die Entstehung von Konflikten und die Schwierigkeiten ihrer Beilegung	61
I. Unzureichende vertragliche Regelungen	62
1. Eingeschränkte Rationalität	63
a) Rationalitätsdefizite	67
aa) Begrenzte Fähigkeit zur Verarbeitung komplexer Informationen	67
bb) Überoptimismus	68
cc) Überbewertung zeitnäher Konsequenzen	70

dd) Fehleinschätzung künftiger eigener Präferenzen	71
ee) <i>Omission bias</i>	72
ff) Vermeidung kognitiver Dissonanzen	73
gg) <i>Sunk cost fallacy</i>	73
b) Keine Relevanz der Beteiligungsquote	74
2. Rationale Erwägungen	75
a) Reduktion von Transaktionskosten	75
b) Erhalt der Vertrauensbeziehung zwischen den Gesellschaftern	76
II. Virulenz von Vertragslücken	77
1. Fehlen einer <i>Exit</i> -Option	77
2. Persönliche Beziehungen zwischen den Gesellschaftern	81
D. Zusammenfassung	82
§ 3 Konfliktprävention durch die Gesellschafter	85
A. Erhalt und Vermehrung von Sozialkapital	89
I. Festigung und Vertiefung der Gesellschafterbeziehungen	93
1. Zielvereinbarung	94
a) Inhaltliche Ausgestaltung	95
b) Rechtscharakter	97
2. Information der Gesellschafter	97
3. Konsultation der Gesellschafterversammlung	98
4. Gemeinsame soziale und philanthropische Aktivitäten	100
II. Kontrolle der Gesellschafter über die Zusammensetzung des Gesellschafterkreises und die Einflussnahme Dritter	101
1. Rechtsgeschäftliche Veräußerung von Geschäftsanteilen	103
a) Vinkulierung von Geschäftsanteilen	103
aa) Vor- und Nachteile von Vinkulierungsbestimmungen	104
bb) Gestaltung	108
(1) Zustimmung jedes Gesellschafters oder einer Gesellschaftermehrheit?	108
(2) Ausklammerung von Verfügungen an Familienangehörige?	110
(3) Ausklammerung von Verfügungen an Mitgesellschafter?	112

cc) Grenzen für die Entscheidungsfreiheit des Zustimmungsberechtigten?	113
(1) Meinungsstand in Deutschland.....	113
(2) Rechtsvergleichendes Panorama	115
(3) Stellungnahme	117
b) Vor- und Ankaufsrecht, Andienungspflicht, Mitveräußerungsrecht	118
c) Resümee	120
2. Zwangsvollstreckung.....	121
a) Pfändung.....	121
b) Verwertung des Geschäftsanteils.....	123
aa) Beachtlichkeit von Vinkulierungsklauseln	124
bb) Grenzen für die Entscheidungsfreiheit des Zustimmungsberechtigten	128
3. Insolvenz.....	128
a) Eröffnung des Insolvenzverfahrens	129
b) Verwertung durch den Insolvenzverwalter	131
4. „Selbstentrechung“ eines Gesellschafters	133
a) Gefährdung des Sozialkapitals	133
b) Regelungsbedarf	136
aa) Erstreckung des Zustimmungsvorbehalts	136
bb) Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen den Zustimmungsvorbehalt.....	138
(1) Ausgangslage.....	138
(2) Sachgerechtigkeit einer Modifikation?	141
5. Erbfolge	141
a) Ausschluss oder Modifizierung der Vererblichkeit	143
b) Zwangseinziehung und -abtretung	144
c) Schweizer Lösungsmodell: Verwehrung des Stimmrechts	146
6. Bestellung eines Betreuers.....	147
a) Zwangseinziehung und -abtretung	148
b) Ruhensanordnung	149
c) Besonderheiten im Fall einer Vorsorgevollmacht	151
7. Begründung einer ehelichen Gütergemeinschaft	151
a) Gütergemeinschaft deutschen Rechts	151
b) Gütergemeinschaft ausländischen Rechts	153
8. Ausschließung, Preisgabe, Austritt	153
a) Kaduzierung.....	153
aa) Kaduzierung aufgrund verzögerter Einlage	154
(1) Regelungsmöglichkeiten <i>de lege lata</i>	154
(2) Reformbedarf.....	156

(a) Beachtlichkeit von Vinkulierungsklauseln	156
(b) Gestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich der Einleitungsentscheidung	158
bb) Kaduzierung aufgrund verzögerter Nachschusszahlung	159
b) Preisgabe	159
c) Einziehung und Ausschluss	160
d) Austritt.....	162
9. Kapitalerhöhung.....	162
10. Umwandlung.....	166
a) Schutz vor Umwandlungsmaßnahmen	166
aa) Vinkulierungsklauseln, welche die Zustimmung aller oder einzelner Gesellschafter verlangen	167
bb) Vinkulierungsklauseln, die nicht die Zustimmung aller Gesellschafter, sondern einen mit einer Mehrheit von > 75 % zu fassenden Zustimmungsbeschluss der Gesellschafterversammlung verlangen	169
b) Schutz vor Veräußerungsfreiheit trotz Vinkulierung	171
aa) Vinkulierungsklauseln, welche die Zustimmung aller Gesellschafter verlangen.....	171
bb) Vinkulierungsklauseln, die nicht die Zustimmung aller Gesellschafter verlangen.....	172
(1) Probleme und Gestaltungsbedarf <i>de lege lata</i>	172
(2) Reformbedarf.....	176
c) Schutz vor Austrittsrechten?	177
11. Veränderung bei einer Beteiligungsgesellschaft.....	178
a) Rechtsgeschäftliche Veräußerung von Anteilen an der Beteiligungsgesellschaft	179
aa) Zustimmungserfordernis im Gesellschaftsvertrag der Beteiligungsgesellschaft oder der GmbH.....	179
(1) Regelungsmöglichkeiten <i>de lege lata</i>	179
(2) Reformbedarf?	182
bb) Reichweite des Zustimmungserfordernisses	183
b) Sonstige Veränderungen	184
aa) Veränderung bei den Gesellschaftern der Beteiligungsgesellschaft.....	185

bb) Veränderung auf Ebene der Beteiligungsgesellschaft.....	188
c) Regelungschancen.....	193
12. Abfindung	193
a) Tod eines Gesellschafters	194
b) Bestellung eines Betreuers	195
c) Eröffnung des Insolvenzverfahrens	195
d) Verletzung von Mitveräußerungsrechten, Bestimmungen zum Schutz vor einer Selbst- entrechtung von Gesellschaftern oder Verän- derungen bei einer Beteiligungsgesellschaft	197
aa) Meinungsstand.....	197
bb) Rechtsvergleichendes Panorama	198
cc) Stellungnahme	199
(1) Verletzung von Mitveräußerungsrechten oder Bestimmungen zum Schutz vor einer Selbstentrechtung von Gesell- schaftern	200
(2) Schutz vor Veränderungen bei einer Beteiligungsgesellschaft.....	201
III. Zusammenfassung	205
B. Inhaltliche Schutzvorkehrungen.....	209
I. „Aushungern“ der Minderheit	210
1. Mindestausschüttung eines prozentualen Anteils des Jahresergebnisses	210
2. Ausschüttung eines Mindestbetrags oder Mindestverzinsung	212
3. Höchstgrenze für Thesaurierung/Rücklagenbildung.....	214
4. Resümee.....	215
II. Überhöhtes Geschäftsführergehalt	216
III. Kapitalerhöhung	217
1. Verwässerungsschutz	217
2. Schutz vor einer Blockade durch die Minderheit	219
IV. Durchführung einer Due Diligence	224
V. Geschäftsführerposition	225
VI. Zusammenfassung	227
C. Machtverschiebung innerhalb des Gesellschafterkreises	228
I. Änderung der gesetzlichen Mehrheitserfordernisse	228
1. Erhöhung.....	229
a) Grundsätzliche Zulässigkeit	229
b) Geschäftsführerabberufung aus wichtigem Grund	234
2. Absenkung	237

a)	Schutz der Mehrheit	237
aa)	Gestaltungsmöglichkeiten <i>de lege lata</i>	237
bb)	Gestaltungsmöglichkeiten <i>de lege ferenda</i>	240
(1)	Rechtsvergleichende Rundschau	240
(2)	Stellungnahme	242
b)	Schutz einer Minderheit oder eines hälftig beteiligten Gesellschafterblock(s)	244
aa)	Zulässigkeit einer Absenkung auf $\leq 50\%$	244
bb)	Empfehlung zu Einsatz und Ausgestaltung.....	245
II.	Zustimmungsrecht	246
1.	Begründung.....	247
a)	Zustimmungsrecht aller Gesellschafter.....	247
b)	Zustimmungsrecht einzelner Gesellschafter	249
2.	Aufhebung	250
a)	Änderung des Gesellschaftszwecks	250
b)	Leistungsvermehrung.....	251
aa)	Verzichtsmöglichkeiten.....	251
(1)	Hinreichend bestimmte Mehrleistung.....	251
(2)	Kompensation durch Austrittsrecht	251
(3)	Weitere Fälle <i>de lege lata</i> sowie <i>de lege ferenda?</i>	253
bb)	Empfehlenswerter Einsatzbereich	254
c)	Eingriff in den Kernbereich der Mitgliedschaft	254
d)	Entziehung oder Beeinträchtigung von Sonderrechten	256
e)	Umwandlung.....	256
aa)	Absicherung gesellschaftsvertraglich begründeter besonderer Rechtspositionen.....	256
bb)	Schutz vor Haftungserweiterungen.....	258
cc)	Schutz vor einer Änderung von Beteiligungsbetrag/-quote	260
III.	Mehr- und Minderstimmrecht	262
IV.	Stimmverbot	264
1.	Festsetzung des Geschäftsführergehalts	265
2.	Bestellung und Abberufung als Geschäftsführer	266
V.	Bindendes Vorschlagsrecht oder Übertragung der Beschlusskompetenz auf einen Gesellschafter	266
1.	Absicherung der Geschäftsführerposition	267
a)	Vorschlagsrecht	267
b)	Übertragung der Beschlusskompetenz	269
2.	Weitere Einsatzmöglichkeiten	271
a)	Vermeidung von Blockaden durch die Minderheit....	271
b)	Vermeidung von Missbrauch der Mehrheitsmacht....	272

c) Vermeidung von Patts	273
VI. Zusammenfassung	273
D. Einbeziehung von Nichtgesellschaftern in die Willensbildung der Gesellschaft	275
I. Übertragung von Entscheidungsmacht	280
1. Rechtsvergleichendes Panorama	280
a) USA, Vereinigtes Königreich	280
b) Schweiz, Frankreich	282
2. Empfehlenswerte Ausgestaltung der Einbeziehung	283
a) Mitwirkungsbefugnisse	283
aa) Zustimmungsvorbehalt	283
(1) Vermeidung von Missbrauch der Mehrheitsmacht	284
(2) Vermeidung von Blockaden durch die Minderheit	285
(3) Vermeidung von Patts	285
bb) Übertragung von Kompetenzen der Gesellschafterversammlung	286
(1) Vermeidung von Missbrauch der Mehrheitsmacht	286
(2) Vermeidung von Patts	288
(3) Vermeidung von Blockaden durch die Minderheit	290
b) Weitere Modalitäten	291
aa) Auswahl und Anzahl der einbezogenen Nichtgesellschafter	292
(1) Gestaltungsziele	292
(2) Beirat als Transmissionsriemen	295
bb) Pflichten und Verantwortlichkeit der einbezogenen Nichtgesellschafter	297
(1) Gestaltungsziele	297
(2) Beirat als Transmissionsriemen	299
cc) Abänderbarkeit und Befristung der Einbeziehung durch die Gesellschafter	301
(1) Gestaltungsziele	301
(2) Beirat als Transmissionsriemen	302
c) Zusammenfassung	303
3. Rechtliche Schranken für die Einräumung von Mitwirkungsbefugnissen	304
a) Bestandsaufnahme	305
aa) Im Gesetz ausdrücklich verankerte Schranken....	305
bb) Ungeschriebene Schranken	309
(1) Tatbestände	310

(a) Allgemeine Schranken	310
(b) Schranken bei einzelnen Zuständigkeiten	316
(2) Begründungen für die Statuierung ungeschriebener Schranken	320
(a) Allgemeine Schranken	320
(b) Schranken bei einzelnen Zuständigkeiten	325
b) Stellungnahme <i>de lege lata</i> und <i>de lege ferenda</i>	327
aa) Ungeschriebene Schranken	327
(1) Defizite von Strukturbild-, Typus-, und Wesensargumenten	327
(2) Unterschied zwischen Staatsorganisation und Gestaltung privatrechtlicher Verbände	328
(3) Kein eigenständiges Interesse der GmbH oder der Gesellschafterversammlung	328
(4) Verbot der Selbstentmündigung, Schutzbedürftigkeit der Gesellschafter	330
(5) Kein weitergehendes Schutzinteresse einzelner Gläubiger und der Gesamtwirtschaft	334
(6) Verantwortlichkeit der Gesellschafter	335
(7) Besondere Maßstäbe für grundlegende faktische Strukturänderungen?	336
(8) Ergebnis	337
bb) Im Gesetz ausdrücklich verankerte Schranken	337
c) Zusammenfassung	341
II. Diskussionsmanagement	342
1. Einwirkungsmöglichkeiten des Diskussionsmanagers	345
a) Anwesenheit	345
b) Strukturierung der Diskussion	345
c) Fragen	346
d) Hinweis auf Fakten, Regeln, Normen	346
e) Bewertung von Positionen der Gesellschafter	347
f) Unterbreitung eines eigenen Beschlussvorschlags	347
2. Beschlussfassung nur nach Einbeziehung eines Diskussionsmanagers	348
E. Körperschaftliche Regelung im Gesellschaftsvertrag oder schuldrechtliche Vereinbarung	348
F. Zusammenfassung	351

§ 4 Konfliktprävention durch gesetzgeberische Maßnahmen	355
A. Gesetzgeberische Strategien und Instrumente	357
I. Füllen von Vertragslücken	357
1. Konkrete Regelungen statt vager Standards	359
2. Personalistische Gesellschaften als Regelungssubjekt	359
3. Optimale Ausgestaltung der Regelungen	361
a) Relevanz der tatsächlichen Vertragspraxis?	361
b) Effizienz und Gerechtigkeit.....	362
c) Heterogenität des Marktes	366
4. Zusammenfassung	370
II. Vereinfachung der Vertragsgestaltung	370
1. <i>Opt-in</i> -Regeln	372
2. <i>Opt-out</i> -Regeln.....	376
a) Ausgestaltung	376
b) Zielkonflikt mit der Strategie der Lückenfüllung.....	378
3. Zusammenfassung	379
III. Sanfter Paternalismus	379
1. Regelung bestimmten Inhalts.....	381
a) Anregungsnormen	381
b) Dispositives Recht	382
aa) Verhaltenssteuernde Wirkung	382
bb) Ausgestaltung	383
cc) Verhältnis zu den Strategien „Füllen von Vertragslücken“ sowie „Vereinfachung der Vertragsgestaltung“	384
2. Veranlassung zur Regelung für die Konflikt- entstehung relevanter Aspekte	385
a) Regelungsaufträge.....	385
aa) Diskussion um die Regelungsaufträge des SPE-Verordnungsentwurfs	387
bb) Stärken und Schwächen von Regelungs- aufträgen	388
(1) Allgemeine Stärken.....	388
(2) Behebbare und vermeintliche Schwächen....	388
(3) Schwächen und Stärken gegenüber dispositivem Recht.....	389
cc) Bedingungen für den effizienten Einsatz von Regelungsaufträgen.....	391
dd) Sicherstellung der Ausführung von Regelungsaufträgen.....	392

(1) Rechtsgeschäftliche Veräußerung, Verwertung im Rahmen von Zwangsvollstreckung und Insolvenz, Kaduzierung, Übergang in das eheliche Gesamtgut.....	395
(2) Pfandrechts- und Nießbrauchbestellung	397
(3) Stimmrechtsvollmacht, Stimmbindungs- vertrag, Treuhandvereinbarung und Unterbeteiligung	398
(4) Einziehung und Ausschluss.....	400
(5) Preisgabe und Austritt.....	400
(6) Kapitalerhöhung	400
(7) Umwandlung	401
(8) Erbfolge.....	402
(9) Ruhen der Verwaltungsrechte infolge Insolvenzeröffnung und Betreuer- bestellung	403
(10) Veränderung bei einer Beteiligungs- gesellschaft.....	403
b) <i>Penalty defaults</i>	403
c) Andere Verfahrenszwänge	405
d) Erhöhung der Gerichtsgebühren für Gesellschafterkonflikte	406
3. Zusammenfassung	407
IV. Resümee	409
B. Vorschläge für die Gestaltung der gesetzlichen Regelung	409
I. Dispositives Recht	410
1. Regelungen zur Erhaltung und Vermehrung von Sozialkapital	410
a) Zielvereinbarung, regelmäßige Information und Konsultation der Gesellschafter.....	410
b) Kontrolle der Gesellschafter über die Zusammensetzung des Gesellschafterkreises und die Einflussnahme Dritter.....	411
aa) Rechtsgeschäftliche Veräußerung, Anteilsübergang im Rahmen von Zwangsvollstreckung, Insolvenz und Kaduzierung, Kapitalerhöhung.....	411
bb) Stimmrechtsvollmacht, Stimmbindungs- vertrag, Treuhandvereinbarung und Unter- beteiligung	413
cc) Insolvenzeröffnung	414
dd) Erbfolge	415

ee) Bestellung eines Betreuers	417
ff) Einleitung eines Kaduzierungsverfahrens	417
gg) Einziehung und Ausschluss	418
hh) Einforderungsbeschluss im Fall einer unbeschränkten Nachschusspflicht	418
ii) Umwandlungsbeschluss übernehmender Rechtsträger	419
jj) Veränderung bei einer Beteiligungsgesellschaft	421
kk) Abfindungsbeschränkung	422
2. Regelungen zur Machtverteilung innerhalb des Gesellschafterkreises	422
3. Inhaltliche Schutzvorkehrungen	424
a) Gewinnausschüttung	424
aa) Legislatorische Entwicklung in Deutschland	424
bb) Legislatorische Entwicklung in den USA	425
cc) Stellungnahme	427
b) Höhe des Geschäftsführergehalts	430
c) Kapitalerhöhung	430
d) Geschäftsführerposition	431
4. Einbeziehung eines Beirats in die Willensbildung der Gesellschaft	431
II. Regelungsaufträge	432
1. Kontrolle der Gesellschafter über die Zusammensetzung des Gesellschafterkreises und die Einflussnahme Dritter	432
a) Stimmrechtsvollmacht, Stimmbindungsvertrag, Treuhandvereinbarung und Unterbeteiligung	432
b) Umwandlungsbeschluss	432
c) Ausschluss, Zwangseinziehung und Einforderungsbeschluss im Fall einer unbeschränkten Nachschusspflicht	433
2. Abfindung	434
3. Gewinnverwendung	434
4. Geschäftsführergehalt	437
5. Verwässerung der Gesellschaftsbeteiligung	437
6. Geschäftsführerposition	438
7. Blockade der Mehrheit durch die Minderheit	439
8. Patt	441
9. Zielvereinbarung	441
10. Schlussbetrachtung	442
III. Anregungsnormen	444
IV. Zusammenfassung	445

§ 5 Konfliktlösung außerhalb staatlicher Gerichte:

<i>Gestaltungsoptionen der Gesellschafter</i>	451
A. Erhalt und Vermehrung von Sozialkapital.....	451
B. Lösung von Blockadesituationen	453
I. Übertragung von Entscheidungsbefugnis	453
1. Übertragung auf Gesellschafter	454
a) Vorzüge gegenüber der präventiven Machtverschiebung innerhalb des Gesellschafterkreises	454
b) Stichentscheid oder Übertragung der Beschlusskompetenz?	454
c) Lösung von Pattsituationen	455
d) Lösung von Blockaden der Minderheit.....	455
2. Übertragung auf Nichtgesellschafter.....	456
a) Beirat	456
aa) Vorzüge gegenüber der Übertragung der Entscheidungsbefugnis auf Gesellschafter.....	456
bb) Vorzüge gegenüber der konfliktpräventiven Einbeziehung eines mit Nichtgesellschaftern besetzten Beirats	457
cc) Stichentscheid oder Übertragung der Beschlusskompetenz?	458
(1) Lösung von Blockaden der Minderheit.....	458
(2) Lösung von Pattsituationen	458
dd) Weitere Modalitäten und rechtliche Zulässigkeit der Übertragung	459
b) Aufsichtsrat.....	460
c) Schiedsstelle	461
d) „Höhere Instanz“ von Joint Venture-Partnern.....	463
e) Fremdgeschäftsführer.....	464
f) Außerhalb der Gesellschaft stehende Dritte	464
g) Vorsitzender der Gesellschafterversammlung.....	465
aa) Rechtsvergleichende Umschau	465
(1) Schweiz	465
(2) Vereinigtes Königreich	466
bb) Stellungnahme	467
II. Losverfahren	467
1. Gestaltungsmöglichkeiten	468
a) Lösung von Pattsituationen	468
b) Lösung von Blockaden der Minderheit.....	469
2. Vorteile von Losverfahren	469

C. Beendigung der Zusammenarbeit	470
I. Austrittsrecht	471
1. Austrittsrecht ohne Gründe	471
a) Vorzüge	473
b) Schwächen	474
aa) Begrenzte Schutzwirkung	474
bb) Damoklesschwert	475
cc) Schaffung einer neuen Opportunismusquelle	478
dd) Beseitigung der verbindenden/disziplinierenden Wirkung des <i>lock-in</i>	479
ee) Streit über die Bemessung des Anteilswerts	479
c) Resümee	480
2. Austrittsrecht bei Vorliegen bestimmter Umstände	480
a) Gestaltungsmöglichkeiten und Verbreitung in der Praxis	480
b) Vor- und Nachteile	481
II. Einräumung eines freien Veräußerungsrechts trotz Vinkulierungsklausel	482
III. Ausschließung, Zwangseinziehung und Call Option	483
1. Gestaltungsgrenzen	484
a) Meinungsbild in der Beratungsliteratur	484
b) Stellungnahme	485
aa) Einheitliche Gestaltungsschranken	485
bb) Erfordernis eines Grundes	486
cc) Anforderungen an den Grund	487
2. Empfehlenswerte Gestaltung	489
3. Abfindungsausschluss	491
IV. <i>Blind Bid, Russian Roulette & Co.</i>	492
1. Grundstrukturen	494
2. Vorzüge und Schwächen	496
3. Gestaltungsgrenzen	500
V. <i>Drag Along</i> -Klauseln	502
1. Gestaltungsgrenzen	503
a) Reine <i>Drag Along</i> -Klauseln	503
aa) Parallele zur Hinauskündigung	503
bb) Konsequenzen	506
b) Kombinierte <i>Drag Along</i> -Klauseln	507
2. Empfehlenswerter Einsatz dieses Instrumentariums	507
VI. Auflösung	508
D. Streitbeilegung mithilfe von Mediation	510
I. Chancen und Vorteile	512
1. Problemlösung durch die Gesellschafter	512

2. Interessengerechte Gestaltung der (gemeinsamen) Zukunft	513
3. Vertraulichkeit	515
4. Schnelligkeit	516
II. Grenzen und Nachteile	517
1. Voraussetzung: Einigungsbereitschaft und -fähigkeit.....	517
2. Gefahr der Frustration des Zeit- und Kostenaufwands	518
3. Gewinnung eines geeigneten Mediators.....	519
III. Zusätzliche Vor- und Nachteile einer Zwangsmediationsklausel	520
E. Streitbeilegung mit Hilfe eines Schiedsverfahrens	522
I. Qualität des Schiedsgerichts	523
II. Vertraulichkeit.....	525
III. Bessere Rahmenbedingungen für sachgerechte Einigungen	525
IV. Möglichkeit zur Optimierung des Verfahrens und der Sachentscheidung.....	526
V. Kosten	529
VI. Verfahrensdauer	530
VII. Zusätzliche Aspekte bei grenzüberschreitenden Gesellschafterstreitigkeiten	532
F. Zusammenfassung	533
 § 6 Konfliktlösung außerhalb staatlicher Gerichte: Unterstützung durch den Gesetzgeber	537
A. Dispositives und zwingendes Recht	537
I. Erhalt und Vermehrung von Sozialkapital.....	537
II. Lösung von Blockadesituationen	538
III. Beendigung der Zusammenarbeit.....	538
1. Austrittsrecht.....	538
a) Austrittsrecht ohne Gründe	538
b) Austrittsrecht bei Vorliegen bestimmter, nicht notwendig einen wichtigen Grund bildender Umstände	539
c) Austrittsrecht aus wichtigem Grund	539
2. Ausschließung, Zwangseinziehung, Call Option, <i>Drag Along</i>	541
a) Freies Recht	541
b) Aus wichtigem Grund	541

3. Abfindungsausschluss	543
4. <i>Blind Bid, Russian Roulette & Co.</i>	543
5. Auflösungsrecht.....	543
IV. Außergerichtliche Mediation bzw. Schlichtung	543
V. Schiedsverfahren.....	545
 B. Regelungsaufträge	545
I. Erhalt und Vermehrung von Sozialkapital	545
II. Lösung von Blockadesituationen	546
III. Beendigung der Zusammenarbeit	546
1. Austrittsrecht	546
a) Austrittsrecht ohne Gründe.....	546
b) Austrittsrecht bei Vorliegen bestimmter Umstände.....	547
2. Call Option	547
3. Abfindung.....	547
4. <i>Blind Bid, Russian Roulette & Co.</i>	548
5. Auflösungsrecht.....	548
IV. Mediation	549
V. Schiedsverfahren.....	549
 C. Anregungsnormen	550
I. Call Option.....	550
II. <i>Blind Bid, Russian Roulette & Co.</i>	550
III. Auflösungsrecht	550
 D. Zusammenfassung	550
 § 7 Konfliktlösung im Rahmen gerichtlicher Verfahren.....	553
 A. Herbeiführung einer gütlichen Einigung	553
I. Einigungsbemühungen des zur Streitentscheidung berufenen Spruchkörpers.....	554
II. Anregung einer außergerichtlichen Mediation	555
1. Begrenzter Wert.....	555
2. <i>De lege ferenda</i> : Möglichkeit einer gerichtlichen Zwangsanordnung der Mediation?	556
3. <i>De lege ferenda</i> : Kostensanktion bei Mediationsverweigerung?	557
III. Gerichtsinterne Mediation	558
1. Nutzen bei Gesellschafterkonflikten in geschlossenen Kapitalgesellschaften	559
a) Mediationsangebot bei beengten finanziellen Verhältnissen.....	560
b) Größere Mediationsbereitschaft.....	560

c) Hohe Einigungsquote	561
2. Möglichkeit einer gerichtlichen Zwangsanordnung der Mediation	562
B. Streitentscheid	564
I. Ermessen der Gerichte nach ausländischen Gesellschaftsrechten	566
1. Vereinigtes Königreich.....	566
2. USA	570
3. Schweiz.....	573
II. Vorschlag für eine Reform des deutschen Rechts:	
Erweiterung der gerichtlichen Kompetenzen.....	578
1. Vorzüge, Nachteile und Grenzen einer Kompetenzerweiterung.....	578
a) Ermöglichung der Konfliktbewältigung.....	578
b) Vereinbarkeit mit der Rolle des Richters im deutschen Recht	579
c) Qualität deutscher Richter	581
d) Mangelnde Vorhersehbarkeit	583
e) Verlängerung der Gerichtsverfahren und Erhöhung des mit ihnen verbundenen Aufwands	584
f) Resümee	586
2. Ausgestaltung der Kompetenzerweiterung	587
a) Reformbedürftige Klagearten	587
aa) Auflösungsklage	587
bb) Anfechtungs-, Nichtigkeits- und Feststellungsklage	588
b) Sachliche Beschränkung der zusätzlichen Entscheidungsbefugnis.....	589
c) Antragserfordernis	590
aa) Anfechtungs-, Nichtigkeits- und Feststellungsklage	590
bb) Auflösungsklage	591
d) Personelle Reichweite der zusätzlichen Entscheidungsbefugnis.....	591
aa) Anfechtungs-, Nichtigkeits- und Feststellungsklage	591
bb) Auflösungsklage	593
e) Möglichkeit einer „isolierten“ Klage auf Anordnung einer Alternativlösung?	593
C. Zusammenfassung	594
§ 8 Zusammenfassung	597

<i>Literaturverzeichnis</i>	605
<i>Sachregister.....</i>	643